133.1. - 133.8

TELEGRAMME: KONZERTBÜRO ADLER POSTSCHECK-KONTO: PRAG NR. 204.829

KONZERTDIREKTION LEOPOLD ADLER TEPLITZ-SCHÖNAU

GRAUPNERGASSE 5 / TSCHECHOSLOWAKEI / TELEFON 1117

Streng vertraulich

TEPLITZ-SCHÖNAU, AM 10. Juni 1929.

An den Verlag

" Die Fackel "

Wien III

Hintere Zollamtsgasse 3

Anbei ein Schreiben der Firma Förster zur gef. Kenntnisnahme. Es wäre nur möglich, die Bezüge des Herrn Sch. bei der Firma zu exequieren. Nur weiss ich nicht, wie man ihm eine Klage zustellt, da er in Prag wohl Frau und Schwager hat, aber selbst nicht erreichbar ist. Doch da wird Ihr Rechtsfreund einen Weg wissen. Ob etwas einbringbar ist, das ist natürlich die Frage.!!

Mit besten Empfehlungen

Ihr ergebenster

Leopold Adler

Eine Beilage, welche ich zurück erbitte,

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 4

Klara Schönwald

Dikt. Ph.

GEGRÜNDET 1859

AUGUST FÖRSTER

FLÜGEL-UND PIANOFABRIKEN

GEGRÜNDET 1859

LÖBAU/SA.
DEUTSCHLAND

TELEGRAMM-ADRESSE: FÖRSTERFLÜGEL
FERNSPRECHER: LÖBAU Nr 2631 u. 2632.
GIRO-KONTO REICHSBANK-NEBENSTELLE
LÖBAU. POSTSCHECKKONTO DRESDEN 8917
A.B.C. CODE 5TH EDITION CARLOWITZ CODE

GEORGSWALDE
TSCHECHO-SLOVAKEI

TELEGRAMM-ADRESSE: FÖRSTERFLÜGEL
FERNSPRECHER: GEORGSWALDE Nr. 12
KONTO BEI DER DEUTSCHEN AGRAR UND INDUSTRIEBANK RUMBURG. KONTO BEI DER ŽIVNOSTENSKÁ BANKA PRAG.

Bahnstation Georgswalde-Ebersbach
nicht Georgswalde-Filippsdorf

Georgswalde Č.S.R.,
den 7. Juni 1929.

Herrn

Leopold A d l e r ,
Konzertdirektion

Teplitz-Schönau
Graupnergasse 5.

Ich gelangte in den Besitz Ihres werten Schreibens vom 4.d.M.und nahm daraus zur Kenntnis,dass Sie am

18. Juni d.J.im Städt.Kurhaus,Kaiserbad

ein Konzert zu Gunsten der Deutschen Abteilung des Taubstummeninstitutes in Prag unter Mitwirkung des Herrn Prof.Otto Šilhavý,Adrienne Neumann und Georg Singer statt und ich erkläre mich bereit,zu dieser Veranstaltung meinen im Kaiserbad stehenden Konzertflügel kostenlos zur Verfügung zu stellen,unter der üblichen Voraussetzung, Anbringung des bekannten Vermerkes:

Konzertflügel August Förster,Georgswalde,
Vertretung:Willyam Paulus,Teplitz-Schönau,Meissnerstr.14

in der gesamten Reklame,wie Programms,Plakaten und Zeitungsveröffentlichungen.

Herr Erich Schamschula ist seit Anfang Dezember vorigen Jahres als Reisevertreter wieder in meinen Diensten und wird die

./.

L.A. T. 7.6.29.

von ihm bisher innegehabte Konzertdirektion von seinem Schwager vorläufig weitergeführt. Seine Prager Adresse lautet:

Prag XII, Třebizského ul.7.

Hochachtungsvoll grüssend

ppa. August Förster.

STADT- U. LANDESBIBL. WIENER

12. Oktober 1929

Betrifft: Kraus - Schamschula

An die

Fa. August F ö r s t e r,
Flügel- und Pianofabriken in

G e o r g s w a l d e
Cechsl. Rep.

Sehr geehrte Herren!

Ich erlaube mir die höfliche Bitte, mir die Adresse des in Ihren Diensten stehenden Herrn Erich Schamschula bekanntzugeben. Sollte er sich derzeit auf Reisen befinden, so bitte ich Sie, den Tag seiner ungefähren Rückkehr mitzuteilen. Ein Retourkuvert samt Freimachungsgebühr liegt bei.

Mit bestem Dank im voraus und

vorzüglicher Hochachtung

1 Beilage

STADT- U. LANDESBIBL. WIEN

Kraus - Schamschula

expediert 12. Oktober 1929

Dr.T/S.

JUDr. JOHANN TURNOVSKY
Advokat
PRAG II., Vodičkova 33.
Telefon 21982.
Postsparkassenkonto No. 83685.

Prag, am 26.XI.1932

P.T.

Herrn JUDr.Oskar S a m e k,
Advokat
W i e n -I,
Schottenring 14

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Herr Karl Kraus ersuchte mich, Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, das Ergebnis meiner Erhebungen über die Verhältnisse des ehemaligen Konzertdirektors Erich S c h a m s c h u l a bekanntzugeben.

Ich gestatte mir daher mitzuteilen, dass ich folgendes erhoben habe:

Erich Schamschula wohnt in Prag XII, Třebízského Nr.8 und hat vor einigen Jahren in Prag eine Konzertdirektion errichtet, die ursprünglich von ihm allein, später gemeinsam mit Mark Bičurin unter der Bezeichnung KONZERTDIREKTION AMÉ betrieben wurde. Als Schwiegersohn eines angesehenen und vermögenden Prager Arztes hatte er anfangs auch Kredit. Vor Errichtung der Konzertdirektion war er Vertreter einer Gramofonfirma, für welche er offenbar auf eigene Rechnung Apparate und Platten verkaufte. Bei diesem Unternehmen dürfte er grössere Verluste erlitten haben. Auch mit der Konzertdirektion ging es nicht besser und die Gesellschaft mit Bičurin wurde vor circa 1 1/2 Jahren aufgelöst. Schamschula war Konzessionär und hat die Konzession bis heute nicht niedergelegt, betreibt jedoch die Konzertagentur nicht weiter, während Bičurin als Konzertdirektor

auch heute tätig ist.Nach Auflösung der Gesellschaft mit Bičurin übernahm Schamschula zuerst die Vertretung der Firma August Förster, Klavierfabrik-Georgswalde,für welche er insbesondere in der Slowakei als Agent tätig war. Da er bei seinen unglücklichen geschäftlichen Unternehmungen bedeutende Schulden kontrahiert hatte,liefen gegen ihn unausgesetzt Exekutionen ein, sodass seine Provisionsforderungen bei der Firma Förster-wie mir gesagt wurde- beinahe während seiner ganzen Tätigkeit bei dieser Firma gepfändet waren und blieben.Es ist nicht bekannt, ob er deswegen aus den Diensten dieser Firma entlassen wurde, oder ob er freiwillig die Vertretung der Firma Förster gegen die der Firma Scholze Klavierfabrik-Georgswalde, ausgetauscht hat. Auch jetzt noch sollen Exekutionen gegen ihn geführt werden,doch scheint sich seine Situation insoferne gebessert zu haben, als er für die Firma Scholze erfolgreich tätig ist, daher an Provisionen für den Verkauf der Scholze-Klaviere immerhin grössere Beträge erhalten musste. Er hält sich sehr selten in Prag auf und bereist oft monatelang als Agent dieser Firma hauptsächlich die Slowakei. Sein Ruf ist nicht besonders gut und es wird bezweifelt, ob grössere Beträge bei ihm eingetrieben werden können.

Ich bitte,vorläufig diese Mitteilung zur Kenntnis zu nehmen und bin gerne bereit,Herrn Kraus und Ihnen weitere Informationen zu besorgen und auch sonst in dieser Angelegenheit behilflich zu sein.

Mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung

Ihr ergebener:

Kraus-Schamschula

28. NOV. 1932

3. Dezember 1932.

Dr.S/Fa.

Betrifft: Kraus-Schamschula.

Herrn

Dr. Johann T u r n o v s k y
Advocat

P r a g II.,
Vodickova 33.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Im Namen des Herrn Kraus und auch im eigenen Namen danke ich Ihnen vielmals für Ihr Schreiben vom 26. November 1932 und bitte Sie, sich der Angelegenheit anzunehmen, zu welchem Zweck ich Ihnen das gesamte Material übersende. Von besonderer Wichtigkeit sind der Brief der Konzertdirektion Amé vom 15. November 1928, in welchem ein Betrag von Kc. 939.30 erkannt wurde und das Antwortschreiben des Verlages 'Die Fackel', wo noch eine Differenz von Kc. 64.42 geltend gemacht wird. Da Sie offenbar der Ansicht sind, dass trotz eventuell gewonnenen Zivilprozess wenig Aussicht auf Eintreibung des geschuldeten Betrages besteht, so bitte ich Sie, die Angelegenheit vom strafrechtlichen Gesichtspunkte aus zu betrachten, da nach meinem Dafürhalten die Sache auch als Veruntreuung aufgefasst werden kann, weil Herr Schamschula und Herr Kraus an den Erträgnissen zu je 50% beteiligt waren und Herr Schamschula eben einen Betrag von Kc. 939.30 nicht abgeführt hat. Sollten Sie weitere Aufklärungen benötigen, so stehe ich Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Nach Abschluss der Angelegenheit erbitte ich mir die Beilagen zurück.

Ich zeichne mit vorzüglicher kollegialer Hochachtung

STADT U. LANDESBIBL. MÜNCHEN

27 Beilagen.
Rekommandiert.

Betr. Kraus-Schamschula
exp. 3. 12. 1932.

3. Dezember 1932.

Dr.S/Fa.

Betrifft: Kraus-Schamschula.

Herrn

Dr. Johann T u r n o v s k y
Advocat

P r a g II.,
Vodickova 33.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Im Namen des Herrn Kraus und auch im eigenen Namen danke ich Ihnen vielmals für Ihr Schreiben vom 26. November 1932 und bitte Sie, sich der Angelegenheit anzunehmen, zu welchem Zweck ich Ihnen das gesamte Material übersende. Von besonderer Wichtigkeit sind der Brief der Konzertdirektion Amé vom 15. November 1928, in welchem ein Betrag von Kc. 939.30 erkannt wurde und das Antwortschreiben des Verlages 'Die Fackel', wo noch eine Differenz von Kc. 64.42 geltend gemacht wird. Da Sie offenbar der Ansicht sind, dass trotz eventuell gewonnenen Zivilprozess wenig Aussicht auf Eintreibung des geschuldeten Betrages besteht, so bitte ich Sie, die Angelegenheit vom strafrechtlichen Gesichtspunkte aus zu betrachten, da nach meinem Dafürhalten die Sache auch als Veruntreuung aufgefasst werden kann, weil Herr Schamschula und Herr Kraus an den Erträgnissen zu je 50% beteiligt waren und Herr Schamschula eben einen Betrag von Kc. 939.30 nicht abgeführt hat. Sollten Sie weitere Aufklärungen benötigen, so stehe ich Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Nach Abschluss der Angelegenheit erbitte ich mir die Beilagen zurück.

Ich zeichne mit vorzüglicher kollegialer Hochachtung

STADT- U. LANDESBIBL. WIENER

27 Beilagen.
Rekommandiert.

JUDr. JOHANN TURNOVSKY
Advokat
PRAG II., Vodičkova 33.
Telefon 21982.
Postsparkassenkonto No. 83685.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. A

Dr.T/S. Prag, am 29. XII.1932

P.T.

Herrn Dr. Oskar S a m e k, Rechtsanwalt
W i e n - I,
Schottenring 14.

Sehr geehrter Herr Doktor.

In der Angelegenheit des Herrn Karl K r a u s gegen Erich S c h a m s c h u l a hat dieser auf mein erstes Schreiben überhaupt nicht reagiert, worauf ich ihm in einem zweiten Briefe mit der Strafanzeige gedroht habe.

Ich erhielt heute die Antwort des Schuldners, in welcher dieser behauptet, verreist gewesen zu sein und mitteilt, er könne sich nicht mehr erinnern, worum es sich handelt, zumal er in den letzten Jahren keinerlei Mahnung erhalten habe. Die Forderung müsse daher verjährt sein. Er sei gezwungen gewesen, die Agentur zu liquidieren und den Manifestationseid im September l.J. abzulegen.

Eine Verjährung kommt natürlich nicht in Frage, zumal Herr Schamschula sich offenbar einer nach dem Strafgesetze zu verfolgenden Handlung schuldig gemacht hat und bis heute den ihm nicht zustehenden Betrag zurückhält. Ich bin daher entschlossen, die Strafanzeige zu überreichen, falls Sie und Herr Kraus damit einverstanden sind. Allerdings geht aus der mir zur Verfügung gestellten Korrespondenz der Tatbestand nicht ganz klar hervor.

Ich nehme an , dass eine schriftliche Vereinbarung über das Arrangement der Vortragsreihe , um deren Reingewinn es sich handelt, nicht besteht, da Sie mir sonst diese Vereinbarung sicherlich mit den anderen Akten zur Verfügung gestellt hätten.

Aus der Korrespondenz scheint hervorzugehen, dass die Beteiligung des Herrn Schamschula in der Weise vereinbart war, dass ihm von jenem Betrage, der über 2500.--Kč eingenommen wurde, die Hälfte , Herrn Kraus die andere Hälfte gebührt. Die Fa. Zeitungsverlag Hans Feller in Karlsbad war wohl von den Parteien mit dem Arrangement und Inkasso der Karlsbader-Vorträge betraut, hat mit Schamschula ordnungsgemäss verrechnet und der im Briefe vom 15. XI.1928 vom Schuldner als Herrn Kraus gebührend anerkannte Betrag wird eben von jenem widerrechtlich zurückgehalten.
Die weiteren Beträge , deren Ersatz noch gefordert wird, und zwar Kč 64.42 und 160.--Kč sind auch nicht ganz klar.

Wenn es Ihnen , sehr geehrter Herr Doktor,also möglich ist, durch Rückfrage bei Herrn Kraus oder beim Verlage der FACKEL eine Ergänzung des Tatbestandes zu erwirken, dann bitte ich, diese an mich weiterzuleiten, damit die Strafanzeige den Tatbestand möglichst vollkommen widdergeben kann.

Ich sehe Ihren Mitteilungen gerne entgegen und zeichne

mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung

ergebener:

Dr. Kraus-Schamschula

30. DEZ. 1932

10. Jänner 1933.

Dr.S/Fa. Betrifft: Kraus-Schamschula.

Herrn

Dr. Johann T u r n o v s k y
Advocat

P r a g II.,
Vodickova 33.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Ich bitte Sie um Entschuldigung, dass ich Ihr Schreiben vom 29. Dezember 1932 erst heute beantworte. Es waren aber umfangreiche Erhebungen notwendig, die allerdings nur ein spärliches Resultat ergeben haben, doch dürfte auch dieses für die Beurteilung der Frage hinreichen.

Herr Schamschula hatte laut Schreiben vom 30. April 1928 für seine Bemühungen 10% der Bruttoeinnahmen zu erhalten und die gesamten übrigen Einnahmen nach Abzug der Auslagen abzuführen. Ausser dem Brief vom 30. April 1928 übersende ich Ihnen auch noch die weitere in dieser Angelegenheit geführte Korrespondenz und teile Ihnen mit, dass Herr Kraus die Erstattung der Strafanzeige gegen Herrn Schamschula wünscht.

Ich zeichne mit dem Ausdruck der
vorzüglichen kollegialen Hochachtung
Ihr ergebener

15 Beilagen
Rekommandiert.

STADT- U. LANDESBIBL. MÜNCHEN

Betr. Kraus-Schamschula
exp. 10. 1. 1933.

JUDr. JOHANN TURNOVSKY
Advokat
PRAG II., Vodičkova 33.
Telefon 21982.
Postsparkassenkonto No. 83685.

Dr.T/S. Prag, am 24. I.1933

P.T.

Herrn Dr. Oskar Samek, Rechtsanwalt
W i e n - I,
Schottenring 14

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ich bestätige den Empfang Ihres gesch. Schreibens vom 10.l.M., sowie der beigeschlossenen Belege, nach deren Durchsicht ich folgendes festgestellt habe.

Im Briefe vom 30.IV.1928 bestätigt Schamschula die Vereinbarung, nach welcher ihm für die Veranstaltung der Vortragsabende 10% der Bruttoeinnahmen gebühren. Diese Vereinbarung scheint nur für die Prager Abende gegolten zu haben, deren Abrechnung offenbar keine Differenzen ergeben hat. Der nicht abgeführte Betrag dürfte aus der Verrechnung nur der Karlsbader Vorlesung herrühren. Im Briefe vom 15. XI.1928, der die letzte Verrechnung über die Karlsbader Vorlesung enthält, ist der Reinertrag mit 5378.60 Kč angegeben. Davon zieht Schamschula folgende Beträge ab: in Baar ausgezahlt 2000.--
Fahrtspesen, Hotels und Flugzeugkarte nach Wien 1000.--
und gelangt zu einem, für Herrn Kraus resultierenden Betrag von 939.30 Kč, wobei er anführt „laut Vereinbarung Teilung auf 50% was über 2500.--Kč eingeht." Er verrechnet also folgendermassen: Reinertrag 5378.60 Kč
abzüglich 1000.-- Kč
für Fahrtspesen etc., verbleibt 4378.60 Kč.

Uibertrag: 4378.50 Kč

Nach Abzug der 2500.-- Kč

an welchen Schamschula kein Anteil gebührt,
resultiert 1878.60 Kč,
die zwischen Schamschula und Herrn Kraus zu 50%
zu teilen sind , sodass Schamschula 939.30 Kč
zu bezahlen hätte.

Gegen die 50%ige Beteiligung an dem Kč 2500.--übersteigenden Ertrage wurden seitens der Verwaltung der Vorlesungen Karl Kraus keine Einwendungen erhoben, sodass ich annehme,dass für Karlsbad nicht wie für Prag ,die in Schamschulas Briefe vom 30. IV.1928 bestätigten Bedingungen, sondern später getroffene Vereinbarungen gelten.

Ich bitte, mir die Richtigkeit dieser Annahme nach Anfrage bei der Verwaltung der Vorlesungen Karl Kraus zu bestätigen.

Ich habe die Uiberreichung der Strafanzeige bisher unterlassen, weil ich den Tatbestand genauestens ermitteln wollte , zumal mir bekannt ist, dass die hiesige Staatsanwaltschaft die Strafverfolgung nur in solchen Fällen veranlasst, in welchen die strafbare Handlung bereits in der Anzeige einwandfrei dargestellt ist.

Ich will es unter allen Umständen vermeiden, im Namen des Herrn Karl Kraus eine Anzeige zu überreichen, die nicht zur Strafverfolgung des Beschuldigten führen würde ,damit Schamschula sich später nicht rühmen könne, Herr Kraus habe gegen ihn nichts ausrichten können.

Deswegen bitte ich Sie, sehr geehrter Herr Doktor, mir noch die erbetene Auskunft über die Vereinbarung hinsicht-

JUDr. JOHANN TURNOVSKY
Advokat
PRAG II., Vodičkova 33.
Telefon 21982.
Postsparkassenkonto No. 83685.

lich der Beteiligung Schamschulas am Ertrage der Karlsbader Vorlesung zu erteilen, worauf ich unverzüglich die Strafanzeige überreichen werde,

Ich zeichne mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebener:

J. Turnovsky

JUDR. JOHANN TURNOVSKY
Advokat
PRAG II., Vodičkova 33.
Telefon 21952.
Postsparkassenkonto No. 35845

Kraus-Schwarzbach

25. JAN. 1933

133.09. - 133.16.

4.Februar 1933.

Dr.S/Fa. Betrifft: Kraus-Schamschula.

Herrn

Dr.Rudolf B e r m a n n ,
Advocat

K a r l s b a d .
Richard Wagnerstrasse 2.
"Kaiserhof".

Sehr geehrter Herr Kollege !

Verzeihen Sie, dass ich mich mit der folgenden Bitte an Sie wende. Herr Kraus hat im Jahre 1928 auch Vorlesungen in Karlsbad abgehalten und es war mit dem Arrangement die Konzert-Direktion "Ameé", deren Inhaber ein gewisser Herr Schamschula war, betraut. Herr Schamschula hat, wie aus der Korrespondenz des Verlages mit ihm hervorgeht, ein paar Hundert Tschechenkronen nicht abgeführt und Herr Kraus hat den Prager Anwalt Dr.Turnovsky gebeten, die Sache zu verfolgen. Leider geht aus der Korrespondenz nicht genau hervor, wie die Verrechnung zwischen Herrn Kraus und Herrn Schamschula zu erfolgen hatte. Herr Kraus teilt mir nun mit, dass Sie selbst irgendwie in der Sache befasst gewesen sind und ich ersuche Sie, mir daher mitzuteilen, ob Sie vielleicht noch wissen, wie die Beteiligung des Herrn Schamschula an den Erträgnissen vereinbart war.

Ich bin mit bestem Dank und vorzüglicher kollegialer Hochachtung

Ihr ergebener

N.S.
Sehr geehrter Herr Kollege !

Es dürfte Sie vielleicht interessieren, dass das Handelsgericht in erster Instanz seine Zuständigkeit in

der Angelegenheit Kann-Legat Reitler
ausgesprochen hat.

STADT- U. LANDESBIBL. WIEN

Betr. Kraus-Schamschula
exp. 4.2.1933.

Dr. RUDOLF BERMANN
Dr. WALTER SPITZ
ADVOKATEN
KARLSBAD
Richard-Wagner-Straße 2, „Kaiserhof"

Telegramme:
ADVOKAT BERMANN, KARLSBAD
Fernsprech-Nr. 310 a, b
Prager Postspark.-Konto Nr. 203.416
Wiener Postsparkassen-Konto
Nr. 22.252

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 4

KARLSBAD, am 6. Feber 1933.

B/KZ.

Betrifft die Angelegenheit:
Regie.-

Herrn
Dr. Oskar S a m e k,
Rechtsanwalt
in W i e n I.
Schottenring 14.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Leider kann ich Herrn Kraus über seine Verrechnung mit Herrn Schamschula aus den im Jahre 1928 abgehaltenen Vorlesungen nichts mitteilen, weil ich darüber nie etwas erfahren habe. Ich war auch in der Sache absolut nicht befasst. Herr Kraus hielt im Jahre 1928 in Karlsbad zweimal Vorlesungen. Die erste fand im Kurhause statt und war damals Herr Kraus über diese Veranstaltung sehr verärgert, weil sie in keiner Beziehung geklappt hat. Um Herrn Kraus zu beweisen, dass in Karlsbad auch eine solche Vorlesung stattfinden könnte, welche geeignet wäre, ihn zu befriedigen, bat ich Herrn Kraus, mir zu gestatten, dass ich selbst eine solche Vorlesung veranstalte. Herr Kraus war so liebenswürdig, mir das zu erlauben und nun habe ich selbst ohne Herrn Schamschula eine Vorlesung im Karlsbader Stadttheater veranstaltet, welche weder materiell noch sonstwie zu Herrn Schamschula in irgend einer Beziehung gestanden

ist. Auch der materielle Erfolg war von den sonstigen Verbindungen zwischen den Herren Kraus und Schamschula vollständig losgelöst und hatte Herr Schamschula auf den Ertrag der Theatervorlesung keinerlei Anspruch. Sollte Herr Kraus diesen Teil meinen und sollte sich die Differenz zwischen den beiden Herren auf diese Theatervorlesung erstrecken, dann natürlich wäre ich in der Lage zu bestätigen, dass Herr Schamschula mit dieser zweiten im Stadttheater veranstalteten Vorlesung nicht das geringste zu tun hatte und dass ihm auch auf den Ertrag dieser Vorlesung keinerlei Anteil zugestanden ist, es sei denn, in dem abgeschlossenen Vertrage wäre die Bestimmung enthalten gewesen, dass sich die Beteiligung des Herrn Schamschula auf alle Vorlesungen zu erstrecken hatte, gleichgiltig ob sie von Schamschula selbst veranstaltet waren, oder von einer dritten Person.

Die Vereinbarungen zwischen beiden Herren sind mir unbekannt. Die von mir veranstaltete Vorlesung war auch von der Lustbarkeitsabgabe befreit, weil ich Sie mit dem Bezirksbildungsausschusse veranstaltet hatte.

Herr Schamschula hatte also, von der oben gemachten Einschränkung abgesehen, an dem Ertrage der von mir veranstalteten Vorlesung keinerlei Beteiligung. Würde er eine solche beanspruchen, dann bitte ich Sie, dieser unberechtigten Forderung mit aller Energie entgegenzutreten.

Herrn Kraus lasse ich vielmals grüssen und ihn ebenso bitten, mich doch wieder einmal als Veranstalter zu be-

Dr. RUDOLF BERMANN - Dr. WALTER SPITZ
ADVOKATEN IN KARLSBAD.

 für Herrn Dr. Oskar Samek, Rechtsanwalt in Wien Datum 6.II.1933.

schäftigen. Ich würde die Vorlesung wieder im Stadttheater veranstalten und ich würde mich riesig freuen, ihm wie damals den materiellen Ertrag vollständig ungekürzt abführen zu können und würde ihn gewiss auch der sonstige Erfolg befriedigen.

Zum Vortrage schlage ich "Die Weber" vor.

Ihre Mitteilung, sehr geehrter Herr Kollege, über den Prozess meiner Schwägerin Helene Kann, überrascht mich nicht, denn eine andere Entscheidung als diese war ja nicht möglich.

Nun aber schauen Sie auch, dass Sie aus der Passivlegitimation irgendwie herauskommen, denn meines Erachtens waren doch die Erben des Herrn Jaques Geiringer als Rechtsnachfolger des seinerzeitigen Vertragsgegners zu klagen gewesen, nicht aber die Firma.

Es würde mich freuen, über beide Teile dieses Briefes von Ihnen recht bald angenehme Mitteilungen zu erhalten.

Mit besten Grüssen und vorzüglicher Wertschätzung verbleibe ich

Ihr ergebener:

Dr. Bermann

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

Kraus-Schaumlöffel

8. FEB. 1933

14. Februar 1933

Dr.Sa./Ma.

Betrifft: Kraus - Schamschula

Herrn
JUDr. Johann T u r n o v s k y ,
P r a g II.
Vodickova 33, C.S.R.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Leider haben meine Erkundigungen im Verlage der Fackel keine weiteren Ergebnisse gehabt. Die Sache selbst ist nicht mehr in Erinnerungeund was sich nicht aus den Briefen rekonstruieren lässt, ist anderweitig nicht zu erweisen. Da ich die Briefe selbst in Abschrift nicht besitze, kann ich mich auch nicht weiter äussern, ich glaube aber, dass Sie recht haben, dass die Differenz sich aus einer Karlsbader Vorlesung ergibt. Es ist ja übrigens gleichgiltig, ob für Karlsbad günstigere Bedingungen für Schamschula vereinbart wurden als für Prag, wenn man jedenfalls in der Anzeige die günstigeren Bedingungen zur Grundlage der Berechnung nimmt.

Ich ersuche Sie also, sehr geehrter Herr Kollege, in der Angelegenheit weiter vorzugehen, wenn Sie die Strafanzeige für berechtigt halten, wenn Sie allerdings der Ansicht sind, dass es besser wäre, sie zu unterlassen, so wollen Sie gefälligst in diesem Sinne sich entscheiden.

Ich soll Ihnen auch von Herrn Kraus beste Grüsse und besten Dank für Ihre Bemühungen übermitteln und zeichne mit dem Ausdrucke

vorzüglichster kollegialer Hochachtung

Kraus - Schamschula
- - - - - - - - - - -
expediert am:

14. Februar 1933

Dr.Sa./Ma.

Betrifft: Kraus - Schamschula

Herrn
JUDr. Johann T u r n o v s k y ,
P r a g II.
Vodickova 33, C.S.R.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Leider haben meine Erkundigungen im Verlage der Fackel keine weiteren Ergebnisse gehabt. Die Sache selbst ist nicht mehr in Erinnerungeund was sich nicht aus den Briefen rekonstruieren lässt, ist anderweitig nicht zu erweisen. Da ich die Briefe selbst in Abschrift nicht besitze, kann ich mich auch nicht weiter äussern, ich glaube aber, dass Sie recht haben, dass die Differenz sich aus einer Karlsbader Vorlesung ergibt. Es ist ja übrigens gleichgiltig, ob für Karlsbad günstigere Bedingungen für Schamschula vereinbart wurden als für Prag, wenn man jedenfalls in der Anzeige die günstigeren Bedingungen zur Grundlage der Berechnung nimmt.

Ich ersuche Sie also, sehr geehrter Herr Kollege, in der Angelegenheit weiter vorzugehen, wenn Sie die Strafanzeige für berechtigt halten, wenn Sie allerdings der Ansicht sind, dass es besser wäre, sie zu unterlassen, so wollen Sie gefälligst in diesem Sinne sich entscheiden.

Ich soll Ihnen auch von Herrn Kraus beste Grüsse und besten Dank für Ihre Bemühungen übermitteln und zeichne mit dem Ausdrucke

vorzüglichster kollegialer Hochachtung

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

Kraus - Schamschula
- - - - - - - - - - -
expediert am: 14. II. 33

JUDr. JOHANN TURNOVSKY
Advokat
PRAG II., Vodičkova 33.
Telefon 21982.
Postsparkassenkonto No. 83685.

Dt.T/S. Prag, am 16. I.1933

P.T.

Herrn Dr. Oskar Samek
Advokat
W i e n I,
Schottenring 14.

WIENER STADT- U. LANDESBIB

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ich bestätige den Empfang Ihrer gesch. Zuschrift vom 14.1.M. in Sachen des Herrn Karl Kraus gegen Erich Schamschula und teile höfl. mit, dass ich eine Strafanzeige folgendes Inhaltes überreicht habe:

,,Im Jahre 1928 veranstaltete Herr Karl Kraus in Prag und in Karlsbad Vorlesungen und bediente sich beim Arrangement ~~des~~ der Dienste Herrn Erich Schamschula, früheren Besitzers der Konzertdirektion Amé ,dermalen wohnhaft in Prag XII. Třebízského 8. Es war vereinbart , dass Herr Erich Schamschula für die Besorgung der vorbereitenden Arbeiten 10% der Bruttoeinnahmen erhält. Dies galt für die Prager -Vorlesungen. Für die Karlsbader-Vorlesungen hatte Erich Schamschula 50% der den Betrag von 2500.-- Kč übersteigenden Reineinnahmen zu erhalten.

Erich Schamschula besorgte die Vorlesung in Karlsbad am 24. V.1928 durch Vermittlung der Konzertdirektion ~~Franz~~ Hans Feller in Karlsbad ,von welcher er als Reinertrag nach Abzug der dieser Konzertdirektion gebührenden Entlohnung den Betrag von 5.378.60 Kč ausgezahlt erhielt. Von diesem Betrage zahlte er Herrn Kraus, resp. legte für diesen an Fahrtauslagen, Hotelspesen, Flugzeugkarte etc. aus , sodass 1.000.-- Kč

4.378.60 Kč

Uibertrag	4.378.60 Kč
verblieben. Nach Abzug der	2.500.-- Kč
verblieben	1.878,60 Kč

sodass Schamschula verpflichtet war, die Hälfte davon per 939.30 Kč an Herrn Kraus auszufolgen, Dieser Verpflichtung ist er trotz wiederholten Aufforderungen nicht nachgekommen,wiewohl er bereits in seinem Briefe vom 15. XI.1928 ankündigt, er werde diesen Betrag am 4. Dezember 1928 an Herrn Kraus einsenden. Auch auf weitere Aufforderungen des Rechtsfreundes des Herrn Kraus hat Erich Schamschula nicht reagiert und schliesslich erklärt, er könne sich der Angelegenheit nicht mehr erinnern und die Sache müsse verjährt sein.

Selbst nachdem er belehrt worden ist,dass von einer Verjährung schon deswegen keine Rede sein könne, weil er sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht hat, aus welcher er den Nutzen noch in Händen habe, hat Erich Schamschula den zu Unrecht zurückbehaltenen Betrag Herrn Karl Kraus nicht ausgefolgt. Mit Rücksicht darauf wird die Einleitung des Strafverfahrens gegen Erich Schamschula wegen Veruntreuung beantragt. Herr Karl Kraus tritt diesem Verfahren als Privatbeteiligter bei und zwar für den erlittenen Schaden per 939.30 Kč samt 5% Zinsen vom 26. V.1928."

Es besteht zwar noch eine weitere, nicht ganz aufgeklärte Differenz von 64.42 Kč und 160.--, die ich jedoch nicht geltendgemacht habe, weil die diesbezüglichen Belege fehlen und weil ich die Sachen nicht unnütz komplizieren wollte.

Ob dieses Einschreiten Erfolg haben wird,

JUDr. JOHANN TURNOVSKY
Advokat
PRAG II., Vodičkova 33.
Telefon 21982.
Postsparkassenkonto No. 83685.

kann ich nicht voraussagen , hoffe jedoch, dass Schamschula , insoferne er dazu nur einigermassen in der Lage ist, bestrebt sein wird,durch Zahlung die Einstellung des Strafverfahrens zu erreichen.

Indem ich bitte , dies zur Kenntnis zu nehmen und mich Herrn Kraus bestens zu empfehlen, zeichne ich

mit vorzüglichster Hochachtung

ergebener:

Turnovsky

STADT- U. LANDESBIBL.

Kraus – Schaumbula

17. FEB. 1939

JUDr. JOHANN TURNOVSKY
Advokat
PRAG II., Vodičkova 33.
Telefon 21982.
Postsparkassenkonto No. 83685.

Dr.T/S. Prag, am 15. V.1933

P.T.

Herrn Dr. Oskar S a m e k ,
Rechtsanwalt
W i e n - I,
Schottenring 14

Sehr geehrter Herr Doktor.

In der Angelegenheit des Herrn Karl Kraus gegen Erich Schamschula habe ich Ihnen bisher nicht berichtet, da vorläufig noch kein Erfolg erzielt wurde. Auf Grund der von mir überreichten Strafanzeige wurden die Vorerhebungen eingeleitet und Schamschula als Beschuldigter vorgeladen. Am 22. IV.l.J. hätte die erste Einvernahme stattfinden sollen, die Ladung wurde jedoch mit dem Bemerken zurückgestellt , dass der Adressat auf Reisen ist, ohne dass feststeht , wann er zurückkehrt. Ich habe daher veranlasst, dass er abermals ~~und~~ zum 29.V.M. vorgeladen werde und da auch die zweite Ladung mit dem gleichen Bemerken der Post dem Stafgerichte zurückgestellt wurde, den Referenten ersucht, eine neuerliche Ladung durch Vermittlung des zuständigen Polizeikommissariates , am besten Samstag nachmittags zustellen zu lassen. Schamschula reist nämlich für eine Klavierfirma in der Slowakei und dürfte immer nur am Samstag und Sonntag in Prag anzutreffen sein. Der Referent versprach mir , das Polizeikommissariat unverzüglich um Zustellung der Ladung ersuchen zu wollen, evtl. zu veranlassen , dass Schamschula , sobald er in Prag betreten wird , vorgeführt werde.

Ich halte die Angelegenheit in Evidenz und werde Ihnen sogleich berichten, bis etwas Meritorisches zu berichten sein wird.

Indem ich bitte, diese Mitteilung zur Kenntnis zu nehmen und mich Herrn Kraus bestens zu empfehlen, zeichne ich mit

vorzüglicher Hochachtung ergebener:

Dr Hammerschlag

STADT- U. LANDESBIBL. WIENER

Hans Schaumschula

17. MAI 1933

24.Mai 1933.

Dr.S/Fa. Betrifft: Kraus-Schamschula.

Herrn

Dr.Johann T u r n o w s k y

Advocat

P r a g II.,

Vodickova 33.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Ihr geschätztes Schreiben vom 15.Mai 1933 habe ich Herrn Kraus zur Kenntnis gebracht. Er lässt Ihnen für Ihre Mühewaltung bestens danken und Ihre Grüsse erwidern.

Ich zeichne mit vorzüglicher kollegialer

Hochachtung

Ihr ergebener

UNIV. U. LANDESBIBL. WIENER STADT-

Betr. Kraus-Schamschula

exp. 24.5.1933.

JUDr. JOHANN TURNOVSKY
Advokat
PRAG II., Vodičkova 33.
Telefon 21982.
Postsparkassenkonto No. 83685.

Dr.T/S.

Prag, am 12.VI.1933

P.T.

Herrn Dr. Oskar S a m e k ,
Advokat
W i e n - I,
Schottenring 14

Sehr geehrter Herr Doktor.

In Angelegenheit des Herrn Karl Kraus gegen Erich Schamschula gestatte ich mir mitzuteilen, dass die Zustellung an den Beschuldigten auch durch Vermittlung des Polizeikommissariates nicht möglich war, sodass dieser bis heute nicht vernommen wurde. Da jedoch Schamschula den grössten Teil der Woche in der Slovakei und hauptsächlich in Piestany verbringt, habe ich den Antrag gestellt, ihn dort einzuvernehmen.

Die Akten sind am 8.l.M. an das Bezirksgericht Piestany abgegangen. Ich habe mir eine 14tägige Frist vorgemerkt, nach deren Ablauf ich mir gestatten werde, Ihnen zu berichten, ob die Einvernahme erfolgt ist und welches Ergebnis sie hatte.

Mit vorzüglichster Hochachtung ergebener:

Turnovsky

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

Hans-Shannbula

13 JUNI 1933

JUDr. JOHANN TURNOVSKY
Advokat
PRAG II., Vodičkova 33.
Telefon 21982.
Postsparkassenkonto No. 83685.

Prag, am 1.IX.1933

P.T.

Herrn Dr. Oskar Samek

Wien.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ich habe Ihnen schon lange nicht in der Angelegenheit des Hn.Karl Kraus gegen Schamschula berichtet. Das Gericht konnte bisher Schamschula gar nicht einvernehmen, trotzdem die Polizei in Prag und Pieštan beauftragt wurde, ihn im Betretungsfalle gleich vorzuführen.

Nun wurde mir mitgeteilt,dass Schamschula anlässlich der Prager Mustermesse hier weilen wird und im Ausstellungspavillon der Fa. Klavierfabrik Scholze tätig sein dürfte.Deswegen habe ich veranlasst, dass er sofort vorgeführt werde. Ich bitte, diese Mitteilung zur Kenntnis zu nehmen und zeichne

mit vorzüglichster Hochachtung ergebener:

Dr. Turnovsky

LANDESBIBL. U. NEUER STADT

Kraus-Schamschula

12 SEP. 1933

133.17. - 133.22.

JUDr. JOHANN TURNOVSKY
Advokat
PRAG II., Vodičkova 33.
Telefon 21982.
Postsparkassenkonto No. 83685.

Prag, am 11. IX.1933

P.T.

Herrn Dr. Oskar Samek,
Advokat
in W i e n .

Sehr geehrter Herr Doktor.

In Angelegenheit des Hn. Karl Kraus gegen Erich Schamschula ist es endlich gelungen , den Beschuldigten zur Einvernahme vorzuführen. Er gab an, keinerlei betrügerische Absichten gehabt zu haben, insbesondere die aus den Karlsbader- Vorträgen resultierenden Beträge widerrechtlich inkassiert und für sich behalten zu haben.

Die endgiltige Verrechnung der Erträgnisse aus der Vortragsturnee hätte nach Beendigung aller Vorträge erfolgen sollen. Nach Vorlage des Briefes , in welchem er die Forderung des Herrn Kraus mit Kč 939.30 ausgewiesen hat , anerkannte Schamschula dieser Forderung , erklärte jedoch sie dermalen nicht honorieren zu können , da er sich in einer sehr ungünstigen materiellen Lage befinde. Als Erklärung dafür, dass die Forderung bisher nicht bezahlt wurde, und dass er auch wegen Zuwartung an Herrn Kraus bisher nicht herangetreten ist , gab er an , die finanzielle Gebahrung seiner Konzertdirektion sei von seinem Schwager geführt worden und er selbst habe , da er seit beinahe 3 Jahren von der Sache nichts mehr gehört habe, vergessen, dass Herrn Kraus noch irgendwelche Beträge gebührten. Er werde jedoch die Forderung samt Zinsen und Kosten in Raten längstens bis Ende l.J. bezahlen, was ihm , wie er hoffe, möglich sein

werde , weil er beabsichtige , sich jetzt ein neues Geschäft zu errichten und zwar eine Klavier- Reparatur-Werkstätte Eine Schädigungsabsicht stellt er entschieden in Abrede.

Der Richter erklärte , er werde den Akt einige Zeit bei sich behalten und von mir eine Verständigung darüber einholen , ob Schamschula seinem Versprechen, die Forderun in Raten abzustatten, nachgekommen sei.

Da ich überzeugt bin , dass Schamschula eher zum Zahlen zu bringen sein wird,wenn man ihm die Abstattung der Forderung in Raten ermöglicht und dabei die strafrechtliche Verfolgung als wirksames Pressionsmittel in suspenso belässt, habe ich mich damit einverstanden erklärt, dass die Angelegenheit für einige Zeit zurückgelegt werde, mir jedoch vorbehalten, jederzeit die Fortsetzung des Strafverfahrens zu beantragen. Ich tat dies nicht zuletzt auch deshalb, weil ich nicht überzeugt bin, ~~dass~~ ob das Gericht nicht die Ansicht vertreten werde , es handle sich um ein zivilrechtliches Verhältnis. Indem ich Sie, sehr geehrter Herr Doktor bitte, Herr Kraus über den Stand der Angelegenheit zu informieren und mir mitzuteilen , ob er mit diesem Vorgehen einverstanden ist, behalte ich mir vor, Ihnen nach Eingang der einzelnen Raten Bericht zu erstatten und Ihre Weisungen über deren Verwendung einzuholen.

Mit vorzüglichster Hochachtung ergebener:

Dr. Kraus

STADT- U. LANDESBIBL. WIENER

Kraus - Schamschula

13. SEP. 1933

Abschrift.

JUDr. Johann Turnowsky
Advocat
Prag II., Vodickova 33.

Prag, am 11. IX. 1933

P.T.

Herrn Dr. Oskar Samek,
Advokat
in W i e n .

Sehr geehrter Herr Doktor !

In Angelegenheit des Hn. Karl Kraus gegen Erich Schamschula ist es endlich gelungen, den Beschuldigten zur Einvernahme vorzuführen. Er gab an, keinerlei betrügerische Absichten gehabt zu haben, insbesondere die aus den Karlsbader-Vorträgen resultierenden Beträge nicht widerrechtlich inkassiert und für sich behalten zu haben.

Die endgiltige Verrechnung der Erträgnisse aus der Vortragsturnee hätte nach Beendigung aller Vorträge erfolgen sollen. Nach Vorlage des Briefes, in welchem er die Forderung des Herrn Kraus mit Kc 939.30 ausgewiesen hat, anerkannte Schamschula dieser Forderung, erklärte jedoch sie dermalen nicht honorieren zu können, da er sich in einer sehr ungünstigen materiellen Lage befinde. Als Erklärung dafür, dass die Forderung bisher nicht bezahlt wurde, und dass er auch wegen Zuwartung an Herrn Kraus bisher nicht herangetreten ist, gab er an, die finanzielle Gebarung seiner Konzertdirektion sei von seinem Schwager geführt worden und er selbst habe, da er seit beinahe 3 Jahren von der Sache nichts mehr gehört

habe, vergessen, dass Herrn Kraus noch irgendwelche Beträge gebührten. Er werde jedoch die Forderung samt Zinsen und Kosten in Raten längstens bis Ende l.J. bezahlen, was ihm, wie er hoffe, möglich sein werde, weil er beabsichtige, sich jetzt ein neues Geschäft zu errichten und zwar eine Klavier- und Reparatur-Werkstätte. Eine Schädigungsabsicht stellt er entschieden in Abrede.

Der Richter erklärte, er werde den Akt einige Zeit bei sich behalten und von mir eine Verständigung darüber einholen, ob Schamschula seinem Versprechen, die Forderung in Raten abzustatten, nachgekommen sei.

Da ich überzeugt bin, dass Schamschula eher zum Zahlen zu bringen sein wird, wenn man ihm ~~eine~~ die Abstattung der Forderung in Raten ermöglicht und dabei die strafrechtliche Verfolgung als wirksames Pressionsmittel in suspenso belässt, habe ich mich damit einverstanden erklärt, dass die Angelegenheit für einige Zeit zurückgelegt werde, mir jedoch vorbehalten, jederzeit die Fortsetzung des Strafverfahrens zu beantragen. Ich tat dies nicht zuletzt auch deshalb, weil ich nicht überzeugt bin, ob das Gericht nicht die Ansicht vertreten werde, es handle sich um ein zivilrechtliches Verhältnis. Indem ich Sie, sehr geehrter Herr Doktor bitte, Herrn Kraus über den Stand der Angelegenheit zu informieren und mir mitzuteilen, ob er mit diesem Vorgehen einverstanden ist, behalte ich mir vor, Ihnen nach Eingang der einzelnen Raten Bericht zu erstatten und Ihre Weisungen über deren Verwendung einzuholen.

Mit vorzüglichster Hochachtung ergebener:

Dr. Turnowsky m.p.

14. September 1933.

Dr.S/Fa.

Betrifft: Kraus-Schaumschula.

Sehr geehrter Herr Kraus !

Von Herrn Dr. Turnowsky erhielt ich in dieser Angelegenheit das in Abschrift beiliegende Schreiben und ersuche um weitere Weisungen. Ich bin dafür, Herrn Dr. Turnowsky zu ermächtigen, nach seinem Vorschlag zu handeln.

Ich zeichne mit besten Grüssen

als Ihr sehr ergebener

1 Beilage.

STADT- U. LANDESBIBL.

Betr. Kraus-Schamschula
exp. 14.9.1933.

20. September 1933.

Dr.Sa/Ma.

Betrifft: Kraus - Schamschula

Herrn
Dr. Johann Turnowsky,
Advokat,
Prag II. Vodickova 33.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Ihr Schreiben vom 11. September 1933 musste ich Herrn Kraus erst nachsenden, weil er verreist ist. Ich erhielt heute von ihm die Nachricht, dass er mit Ihrem geplanten Vorgehen einverstanden ist.

Mit vorzüglichster kollegialer Hochachtung

Ihr ergebener

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

Kraus - Schamschula
- - - - - - - - - - - -
expediert am 2o.9.1933

JUDr. JOHANN TURNOVSKY
Advokat
PRAG II., Vodičkova 33.
Telefon 21982.
Postsparkassenkonto No. 83685.

Prag, am 12. XII.1933

P.T.

Herrn Karl K r a u s

Hotel Palace
P r a g .

Hochgeehrter Herr Kraus.

Leider muss ich Sie in der Angelegenheit gegen Erich Schamschula belästigen. Bei der heutigen Hauptverhandlung war der persönlich erschienene Schuldner zum ersten Male durch einen Anwalt vertreten und brachte Folgendes vor:

Es besteht zwar aus der Verrechnung über die durch Schamschula arrangierten Vorträge für Sie ein gewisses Guthaben,Schamschula hat Sie jedoch ersucht, ihm den schuldigen Betrag als Darlehen zu belassen. Die Endabrechnung hätte nach Abhaltung der weiteren,damals geplanten Vorträge erfolgen sollen. Da Sie auf den betreffenden Brief nicht geantwortet haben, musste Schamschula annehmen, dass Sie mit seinem Vorschlage einverstanden sind umsomehr, als er gegen Sie auch noch eine Forderung aus dem Arrangement eines Vortrages in Gablonz a.N. hat. Für das Arrangement dieses Vortrages hat er bisher keine Entlohnung erhalten.

Trotzdem ist er bereit, den Betrag von 939. --Kč,beginnend mit 1. I.1934,in kleinen Monatsraten zu bezahlen. Grössere Zahlungen kann er nicht leisten, zumal er keinen ständigen Erwerb hat und nur hie und da in dem neu gegründeten Prager Symfonieorchester gegen ganz geringe Entlohnung als Geiger beschäftigt ist. Er beantragt Ihre Einvernahme als Zeuge über die Darlehensgewährung und Gegenforderung.

Darauf erklärte ich, dass von einer Darlehensgewährung oder gar einer Gegenforderung absolut keine Rede sein könne und teilte dem Gerichte mit, dass Sie gerade in Prag anwesend seien und vernommen werden könnten.
Der Richter ersuchte mich , zu veranlassen, dass Sie im Laufe des heutigen Vormittages bis 2 Uhr nachmittags im Verhandlungsaal Nr. 82 - II Stock des Strafbezirksgerichtes Prag- II Ecke Lazarská und Spálená ulice /Brenntegasse/ erscheinen.

Da ich Sie nicht stören wollte, andererseits aber selbst durch andere Verhandlungen verhindert bin, Ihnen das Ersuchen des Richters persönlich mitzuteilen und Sie zu Gericht zu begleiten, gestatte ich mir Ihnen auf diesem Wege den Wunsch des Richters bekanntzugeben und Sie zu bitten, wenn es Ihnen möglich ist, in der angegebenen Zeit selbst bei Gericht zu erscheinen.

Sollten Sie der Aufforderung des Gerichtes nicht nachkommen können, dann wollen Sie bitte durch den Hotelportier unter Tel.Nummer 315 -5-1, oder 315-5-4, Herrn Bezirksrichter Dr.Josef Gednorožec verständigen lassen,gegebenenfalls angeben, wann Sie erscheinen können.

Ich zeichne in vorzüglichster Hochachtung

Ihr ergebener: [signature]

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 4

JUDr. JOHANN TURNOVSKY
Advokat
PRAG II., Vodičkova 33.
Telefon 21982.
Postsparkassenkonto No. 83685.

Prag, am 2. II.1934

P.T.

Herrn Dr. Oskar Samek ,

Wien.

Betrifft: Karl Kraus-Schamschula.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Vor der für den 1. d.M. anberaumten Hauptverhandlung überwies mir der Gegenanwalt Kč 100.-- und stellte mir eine Haftungserklärung zu , nach welcher er persönlich für die Restschuld des Schamschula per 839.30 Kč und für deren Bezahlung in Monatsraten von Kč 50.-- ,beginnend mit 1. III.1934 unter Terminsverlust, die Bürgschaft übernimmt. Schamschula selbst verpflichtete sich ausserdem zur Bezahlung der Zinsen und Kosten .

Der Gegenanwalt wies darauf hin, dass sein Mandant keine Beschäftigung habe und sich in den schlechtesten Finanzverhältnissen befinde. Er könne nur durch gelegentliche Mitwirkung in einem neu gebildeten Orchester, welches sehr selten konzertiert , einige Kronen verdienen und sei sonst auf Unterstützungen seiner Freunde und Verwandten angewiesen.

Da ich die Uiberzeugung gewonnen habe,dass Schamschula selbst niemals zahlen wird, insbesondere wenn er verurteilt werden sollte und sein Anwalt die Haftung nur dann übernehmen wollte, wenn ich nicht für die Verurteilung des Beschuldigten plaidiere,habe ich mich bei der Hauptverhandlung / auf die Feststellung beschränkt, dass die Verteidigung des Angeklagten auf unwahren Tatsachen gegründet sei, zumal keine Rede davon sein könne,

dass ihm der zu Unrecht inkassierte Betrag gestundet worden sei oder dass ihm gar gegen Herrn Kraus eine Gegenforderung zustehe.

Der Richter Dr. Gednorožec verkündete den Freispruch mit der Begründung , dass es sich um ein zivilrechtliches Verhältnis handle, bemerkte jedoch, nachdem ihm von uns das Uibereinkommen betreffend die Zahlung mitgeteilt worden war, dass ich eine neue Strafanzeige überreichen könne, wenn Schamschula nicht zahlen sollte, da dies einer Irreführung gleichkäme , durch welche er mich veranlasst hat, nicht auf seiner Verurteilung zu bestehen.

Trotzdem die Raten ,in welchen die Forderung bezahlt werden soll, sehr gering sind,glaube ich doch der Sache in der eben geschilderten Weise am besten gedient zu haben,da wenigstens die Bezahlung der Kapitalsschuld , wenn auch langsam, so doch unter Haftung eines solventen Bürgen erfolgen wird.

Ich bitte,Herrn Kraus hievon Mitteilung zu machen und zeichne

in vorzüglicher Hochachtung ergebener:

[signature]

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 4

Kraus-Schamschula

3. FEB. 1934

7. Februar 1934.

Dr.Sa/Ma.
Betrifft: Kraus - Schamschula

Herrn
Dr. Johann Turnovsky,
Advokat,
Prag II.,Vodickova 33.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Herr Kraus lässt Ihnen für Ihr Schreiben vom 2. Februar bestens danken und Ihnen mitteilen, dass er mit der Erledigung sehr zufrieden ist.

Mit vürzüglicher kollegialer
Hochachtung
Ihr ergebener

STADT- U. LANDESBIBL.

Kraus - Schamschula / 7.2.1934

√

RECHTSANWALTSKANZLEI
Dr. OSKAR SAMEK
WIEN, I. SCHOTTENRING Nr. 11

Karl

Kraus

ca

Schamschula

(Verwandtschaft von Kochanyi in K.C.S.)

Kraus-Schamschula

Band II Nr. 133

12.10.29.